

Schüler und Firmen bei Messe im Austausch

Landkreis – Über 800 Besucher, 61 ausstellende Arbeitgeber und fünf Hochschulen – die Ausbildungsmesse Stuzubi am Wochenende im Waitzinger Keller in Miesbach kam bei allen Beteiligten wieder sehr gut an. Das berichtet das Kommunalunternehmen Regionalentwicklung Oberland (REO) in einer Pressemitteilung. Schon zum sechsten Mal bot die Messe für Jugendliche einen Überblick über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten nach dem Schulabschluss. „Es ist eine tolle Chance für alle von uns“, kommentierte eine Gymnasiumsleiterin.

Die Stuzubi gastiert als einzige landkreisweite Ausbildungs- und Studienmesse in der Region seit 2017 einmal jährlich in Miesbach. Die Schirmherrschaft hat Landrat Olaf von Löwis. In Kooperation mit der REO und allen regionalen Schulen präsentierten sich hier insbesondere wieder regionale Unternehmen, Institutionen, Be-

hörden und Bildungseinrichtungen aller Branchen. Von Technologie und Medizin über IT, Hotellerie und Tourismus bis hin zum Handel, dem Automobilsektor und dem Handwerk reichte das Angebot. „Für uns ist es die ideale Möglichkeit, um mit den Schülern in Kontakt zu kommen und ihnen einen Einblick in unsere Ausbildungsangebote zu geben“, sagte beispielsweise Daniela Böhm, Personalleiterin des Parkhotels Egerner Höfe. Die Naturkäserei Tegernseer Land war heuer zum ersten Mal als Ausstellerin mit dabei. Vorstandsvorsitzende Sophie Obermüller zeigte sich sehr zufrieden: „Ich war total überrascht, wie gut besucht die Ausbildungsmesse ist.“

Auch die REO selbst freute sich über die große Resonanz. „Die Stuzubi ist für die Orientierung beim Übergang zwischen Schule und Beruf unverzichtbar“, sagte Regionalmanager Johann Holzinger.



Interessante Gespräche zwischen Schülern und Firmenvertretern entwickelten sich am Wochenende bei der Ausbildungsmesse Stuzubi im Waitzinger Keller in Miesbach.

FOTO: STEFAN SCHWEIHOFFER

„Die nächsten Jahre werden herausfordernd“

KREISHAUSHALT Kämmerer stellt Eckdaten vor und mahnt Einsparungen an – Dickes Minus

VON STEPHEN HANK

Landkreis – Der Kreiskämmerer, sonst eher ein Mann von Zuversicht, machte aus der angespannten Lage keinen Hehl. „Die nächsten fünf Jahre werden herausfordernd sein“, kündigte Gerhard de Biasio jetzt im Kreisausschuss an. Noch vor den Haushaltsberatungen am Runden Tisch gab er einen Ausblick auf die aktuelle finanzielle Entwicklung im Landkreis – und nannte dabei alarmierende Zahlen. Mit den vorliegenden Eckdaten, so Biasio, wäre der Haushalt nicht genehmigungsfähig.

Letztlich sprechen die Zahlen für sich. Zwar steigen laut Haushaltsansatz im kom-

menden Jahr wegen der deutlich erhöhten Umlagekraft die Erträge, sie werden von den deutlich steigenden Ausgaben aber komplett aufgefressen. Mehr noch: Unterm Strich steht ein Minus von rund zwölf Millionen Euro. Viel Arbeit also für den Runden Tisch Haushalt, der in Kürze zusammentritt und ein genehmigungsfähiges Paket schnüren muss.

Dass dies einiges an Herausforderungen mit sich bringt, zeigt ein Blick auf die zu erwartenden Ausgaben. Allein die Heizungs- und Stromkosten werden sich für den Landkreis von rund 1,5 auf rund 2,8 Millionen Euro erhöhen. Die Personalkosten, die heuer bei knapp



Gerhard de Biasio
Kreiskämmerer

20,6 Millionen Euro liegen, werden 2023 auf knapp 24 Millionen Euro anwachsen. Und auch die Unterhaltskosten für Gebäude und Straßen steigen: von knapp zwei auf rund 3,5 Millionen Euro. „Bei den Heizkosten sind wir noch vergleichsweise gut dran, weil wir über Biomasse-

heizwerke verfügen“, betonte Biasio. In anderen Fällen hat der Landkreis wenig Einfluss. So steigen die Sozialen Hilfen, die er für Bedürftige leistet, inklusive Unterkunft und Heizung von 21,3 auf 24,1 Millionen Euro. Der Bereich Asyl schlägt mit rund 4,9 Millionen Euro (2022: 3,8) zu Buche.

„Der Landkreis wird künftig zu immer weniger freiwilligen Leistungen in der Lage sein“, kündigte der Kreiskämmerer an. „Die Einnahmen werden nicht so wie die Ausgaben steigen.“ Ab 2024 dürften sich überdies die Einbrüche bei der Gewerbesteuer bemerkbar machen. Schwer wiegen auch die jährlich 5,5 Millionen Euro, die der

Landkreis als Verlustausgleich an die Kreisklinik zahlt – zusätzlich zu den 2,5 Millionen Euro Krankenhausumlage. Sowohl der Kämmerer als auch Landrat Olaf von Löwis (CSU) zeigten sich aber zuversichtlich, dass das Strategiekonzept des Krankenhauses (wir berichteten) Früchte trägt. „Vorstand und Verwaltungsrat arbeiten mit Hochdruck daran, das Defizit von aktuell zwölf Millionen Euro zu reduzieren“, berichtete Löwis. Im Übrigen sei er zuversichtlich, dass mit Disziplin auch 2023 ein Kreishaushalt gelinge, der alles berücksichtigt.

Leicht wird das freilich nicht, wie der Kreiskämmerer deutlich machte. „Der

Runde Tisch wird viel Zeit in die Zahlen investieren und auch streichen müssen“, mahnte er. „Große Sprünge sind nicht möglich.“ In Zukunft werde auch die eine oder andere Kreditaufnahme erforderlich sein. Immerhin verschafften die Rücklagen dem Landkreis etwas Luft. Sie belaufen sich Ende 2023 auf voraussichtlich 25 Millionen Euro. Kein Grund also, völlig schwarz zu sehen. „In 40 Jahren habe ich schon einige Auf und Abs erlebt“, stellte Biasio am Schluss seiner Präsentation fest und verbreitete dann doch so etwas wie Zuversicht. Es kämen nun mehrere magere Jahre, aber letztlich habe man die Situation immer gemeistert.

Blick auf Umweltschutz

Zimmerei mit Urkunde ausgezeichnet

Landkreis – Nachhaltigkeit wird bei der Zimmerei Stefan Walter in Otterfing großgeschrieben. Nicht nur in der eigenen Werkstatt, auch auf den Baustellen, an denen die Zimmerei arbeitet, hat sie diese im Blick. Für ihr freiwilliges Umweltengagement ist die Zimmerei nun mit einer Urkunde des „Umweltpakts Bayern“ ausgezeichnet worden. Landrat Olaf von Löwis überreichte sie in seinem Amtszimmer an Zimmermeister Stefan Walter und seinen Sohn Stefan.

Der Umweltpakt ist eine Vereinbarung zwischen der Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft. Die Zimmerei Walter erfüllt die Kriterienliste, die der Bayerische Handwerkstag aufgestellt hat. „Hier wird Umweltschutz in täglichen Prozessen und auch bei der Auswahl der Baumaterialien gelebt“, würdigte der Landrat bei der Übergabe das Engagement des Betriebs. Unter anderem wird die Zimmerei mit Ökostrom betrieben und mit Biomasse beheizt.



Engagierte Unternehmer: Zimmermeister Stefan Walter (l.) und sein Sohn Stefan Walter jun. nehmen von Landrat Olaf von Löwis die Urkunde entgegen.

FOTO: LANDRATSAMT

Große Nachfrage

675 Tiere bei Kälbermarkt im Angebot

Landkreis – Einen Auftrieb von 675 Tieren verzeichnete der jüngste Kälbermarkt in der Miesbacher Oberlandhalle. Das für diese Jahreszeit besonders gute Angebot in jeder Kategorie lockte laut Zuchtverband zahlreiche Kaufinteressenten an.

Der Markt verlief bei den männlichen Kälbern zur Weaternutzung sehr qualitätsbezogen, mit Spitzenpreisen von 585 Euro. Bei den weiblichen Tieren war ein sehr verhaltener Einkauf zu beobachten. Die 551 verkauften Stier-

kälber zur Mast erzielten einen durchschnittlichen Auszahlungspreis je Kilo von 5,18 Euro, wobei für sehr gute Qualitäten Preise von 6,15 Euro pro Kilo erzielt wurden. Für die 94 verkauften Kuhkälber lagen die Auszahlungspreise zwischen 2,58 und 2,95 Euro pro Kilo. Mit 30 angebotenen weiblichen Zuchtkälbern stand ein passendes Angebot zur Auswahl. Bei 84 Kilo Durchschnittsgewicht betrug der Auszahlungspreis durchschnittlich 3,24 Euro.

LESERFORUM

Gewisse Hybris

Widersprüchliches zur Saurüsselalm; 7. Oktober.

Auch so ein Fall, der den „normalen“ Tal-Bürgern genommen wurde. Früher war am öffentlich finanzierten Bistro am Aquadome eine normale Wirtschaft, geöffnet von Dienstag bis Sonntag mit bürgerlicher Küche (vor allem heimischem Fisch) und erschwinglichen Preisen. Nach der Vergabe des schön gelegenen Bistros durch die Gemeinde an das christlichsoziale Ratsmitglied von Preysing wurde daraus ein exklusives Schicke-

ria-Bistro mit eingeschränkten Öffnungszeiten, vielen geschlossenen Gesellschaften und mit entsprechenden Preisen. Und statt Tegernseer Bier und Tegernseer Fisch sind jetzt eher Austern, Atlantik-Fisch und Champoux angesagt.

Dass man dann in der heutigen Krisenzeit teils mit dem Hubschrauber anreist und auch noch auf die Saurüssel-alm per Van hochfährt, zeugt von einer gewissen Hybris bestimmter Leute.

Dietmar A. Angerer
Bad Wiessee

Entschuldigung für Brief

Jonas Napiletzki: Das Ende der „unendlichen Geschichte“; 8./9. Oktober.

In meinem Leserbrief vom 4. August hatte ich geschrieben, dass ich die Verlegung des Bahnübergangs und die damit einhergehende Installation einer hochkomplexen Ampelanlage für eine der größten verkehrspolitischen Fehlentscheidungen der Gemeinde halte. Nachdem die Anlage nun bereits seit einiger Zeit in Betrieb ist, kann man sagen, dass sie sich in der Praxis zu bewähren scheint. Die von mir befürch-

teten chaotischen Verkehrstaus halten sich in Grenzen.

Das scheinbar insgesamt positive Echo hat mich dazu bewogen, mich mit diesem Brief öffentlich bei den mit der Entscheidung befassten Gemeinderatsmitgliedern und beim Bürgermeister zu entschuldigen. Meine Einschätzung der Folgen dieser Baumaßnahme war falsch. Ich hoffe, dass uns nun in Bezug auf derartig aufwendige Baustellen in Haushalten eine längere Verschnaufpause gegönnt wird.

Willi Eisenlöffel
Hausham

Eigentum schützen

„Radwan: Koexistenz nicht möglich“; 5. Oktober.

Große Beutegreifer wie speziell die Wölfe bringen nur Chaos in die Harmonie unserer Umwelt. Deren Schädigungen sind mit Sicherheit ungleich höher als deren Nutzen, den man partout nicht erkennen kann. Zurecht forderte daher MdB Radwan namens der Union, Wölfe ins Jagdrecht aufzunehmen. Eigentum verpflichtet grundsätzlich. Daher ist im Gegenzug den Eigentümern zuzubilligen, ihr Eigentum zu schützen. Und zwar durch die

Mitwirkung der Politik, ganz im Sinne des Grundgesetzes, Artikel 14.

Hans Mayr
Gründungsvorstand der
Schaffhalter-Vereinigung
Tegernseer Tal/Miesbach
Kreuth

Reden Sie mit!

Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und 80 Zeilen à 25 Anschläge nicht überschreiten. Unter Umständen müssen wir kürzen. Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar.

IN KÜRZE

Landkreis

Aktueller Stand zum Anrufsammeltaxi

Mit dem aktuellen Sachstand zum Anrufsammeltaxi befasst sich der Kreisentwicklungsausschuss in seiner Sitzung am Mittwoch, 12. Oktober. Überdies geht es um den aktuellen Stand zum MVV-Beitritt und zum Mobilitätskonzept. Vertreter des Kommunalunternehmens Regionalentwicklung Oberland (REO) werden außerdem über ihre Projekte berichten. Die Sitzung beginnt um 13 Uhr im Sitzungssaal des Landkreises an der Wendelsteinstraße in Miesbach.

Coworkation

Thema bei Tagung

Coworkation-Projekte sind allerorts in der Planung oder bereits in der Umsetzung. Wer das Format kennenlernen möchte, hat dazu bei der Coworkation Regionale von Mittwoch bis Freitag, 2. bis 4. November, im Markus Wasmeier Freilichtmuseum in Fischhausen Gelegenheit. Die Teilnehmer lassen Arbeit mit Freizeit verschmelzen und wollen voneinander und miteinander lernen, gemeinsam kreativ werden und so ihre Innovationsfähigkeit steigern. Dazu plant das Kommunalunternehmen Regionalentwicklung Oberland (REO) als Organisator einzelne Events. Nähere Informationen gibt es unter www.eventbrite.com (Suchbegriff Coworkation). Hier sind auch direkt Anmeldungen möglich.

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Erneut führt die Gesundheitsabteilung des Landratsamts in diesem Jahr eine Impfkampagne gegen die Kinderlähmung durch. Die kostenlose Schluckimpfung wird allen Schülern der vierten Jahrgangsstufe angeboten, deren letzte Impfung sechs Jahre oder länger zurückliegt. Geimpft werden kann jedoch nur, wenn eine von den Sorgeberechtigten unterschriebene Einverständniserklärung vorliegt. Seit es die Impfung gibt, treten jährlich nur noch sehr wenige Fälle auf.

Vor zehn Jahren

Fünf Fitnessgeräte im Wert von 17 000 Euro je Satz hat das E-Werk Tegernsee in den Gemeinden im Tal vor gut einem Jahr gestiftet. In Tegernsee, Kreuth und Bad Wiessee können Einheimische und Touristen dort nun kostenlos trainieren. Nur in Gmund stehen sie noch im Lager. Diesen Sommer sei man nicht dazu gekommen, sie aufzustellen, heißt es aus dem Rathaus. Rottach-Egern hatte das großzügige Geschenk gänzlich abgelehnt.

Vor fünf Jahren

Einst war das Gasthaus Steinger Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in Kleinprienzenau, inzwischen ist es mehr oder weniger stillgelegt. Das soll sich nun ändern: Der Weyarner Gemeinderat befürwortet einstimmig einen Antrag auf Umbau und Erweiterung. Offenbar hat sich auch ein neuer Pächter gefunden. Auch optisch müsste das Wirtshaus einen neuen Anstrich bekommen. Klar ist: es besteht Investitionsbedarf.